

(Geschichte mit gespielten Szenen, die aber auch erzählt werden können)

**(K)Ein hoffnungsloser Fall**

Zachäus / Lukas 19,1-10

**Nachbar des Zachäus**

Irgendwie begreif ich´s noch nicht. Kommt heute morgen plötzlich mein Nachbar an und bringt mir 80 Silbergroschen. Es täte ihm leid, er hätte mir neulich 20 zuviel abgeknöpft und möchte es wieder gutmachen. Das soll ein Mensch verstehen. Aber ehe ich meinen Mund aufbrachte, um irgendwas zu sagen, war er schon wieder weg.

Wie kann denn so was sein? Ich kenne ich ihn ja von Kindesbeinen an- ich, Naftali ben Amoz. Wir haben ihn oft nicht gerade besonders nett behandelt. Wenn ich nur dran denke, wie das beim Spiel manchmal war:

**Szene 1: Kinder beim Spiel**

*(immer wieder hört man:)* "Hau ab, Kleiner!" - "He Kleiner, geh doch aus dem Weg!" - "Mensch Zachi, du bist zu klein dazu, das blickst du nicht! Los, verschwinde!" - "Iss erst mal ein bisschen Suppe, damit du Muckis kriegst. So´n Kleingemüse können wir hier nicht gebrauchen!" "Hau ab, Kleiner!"

*(Kinder rennen weg, Zachi bleibt stehen)*

**Nachbar:**

Ja, so war das, und zwar oft. Ich kann mir gut vorstellen, wie er manchmal dachte:

**Zachi:**

Na wartet, irgendwann kommt meine Stunde! Irgendwann werd´ich´s euch allen zeigen. Dann wird keiner mehr wagen, sich über mich lustig zu machen! Irgendwann ....*(Zachi geht weg)*

**Nachbar:**

Und seine große Stunde kam wirklich. Wir wohnen hier nämlich in Jericho. Jericho ist eine ziemlich bedeutende Stadt, denn durch Jericho führt eine der großen Handelsstraßen von Israel. Deshalb gibt es hier auch eine der wichtigsten Zollstationen des römischen Reiches. Tja, und eines Tages wurde wieder mal ein Zolleinnehmer für die Kontrollstelle Jericho gesucht. Nicht gerade eine angesehene Stelle, denn Leute, die für die Römer arbeiten, sind hier sowieso unten durch. Aber das war Zachi egal. Er ließ alles stehn und liegen, um sich beim Statthalter für diese Stelle zu bewerben - und er bekam sie tatsächlich.

Jetzt war er plötzlich der große Mann, obwohl er nach wie vor nicht zu den Längsten zählte. Jetzt konnte er´s allen zeigen. Jeder musste bei ihm bezahlen, der irgendwelche Waren in die Stadt bringen oder durch transportieren wollte. Und er schlug kräftig zu. Verlangte meistens viel zu viel. Aber keiner wagte ernsthaft zu protestieren, denn Zachi saß am längeren Hebel.

Solche Szenen z.B. gab es öfters:

**Szene 2: Am Zoll**

*Zollstation. Händler wollen durch. Zachi kassiert gnadenlos, trotz ärgerlicher Leute.*

**Nachbar:**

Ziemlich schnell rückte er auf zum Oberzolleinnehmer von Jericho, bei dem die andern Zöllner den Tribut für die Römer abliefern mussten. Zachäus, den jetzt niemand mehr Zachi nennen durfte, war nun reich. Er baute sich ein tolles Haus und stellte Leute ein, die für ihn arbeiteten. Ich habe ihn oft heimlich beobachtet, wenn er abends an seinem Tisch saß und Geld zählte.

### **Szene 3: Zachäus beim Geldzählen**

*Eine Menge Münzen auf einem Tisch. Zachäus zählt und schreibt, gierig, lacht.*

#### **Nachbar:**

Oft habe ich mich gefragt, ob er wohl glücklich ist. Beim Geldzählen sah es manchmal fast so aus. Aber nur fast. Ansonsten war er ziemlich einsam. Freunde gab es keine, außer anderen Zöllnern, aber da ist sowieso jeder auf den andern neidisch. Eigentlich gab es niemand, dem Zachäus wirklich wichtig gewesen wäre.

Und nun ist gestern diese sonderbare Geschichte passiert, die die ganze Stadt durcheinander gebracht hat. Jesus sollte durch die Stadt kommen, hieß es. Jesus, von dem man die unterschiedlichsten Dinge hört. Er sei ein Prophet, ein Mann Gottes, sagen die einen. Er sei sogar der Messias, sagen die andern, der von Gott verheißene Retter. Und die nächsten behaupten gar, er wäre Gottes Sohn.

Nun, in Jericho wollte ihn jeder sehen. Sich selber mal ein Bild von ihm machen. Ich wäre sicher auch gegangen, wenn ich mehr Zeit gehabt hätte. Zachäus jedenfalls marschierte auch los. Ich fragte mich, was der wohl bei Jesus will? Von so einem will doch Jesus nichts wissen! Aber Zachäus ging zur Hauptstraße. Und irgendwann kam er zurückgerannt und rief schon von weitem: "Ein Festmahl richten, schnell! Jesus kommt zu Besuch!" Also wirklich, wenn ich's nicht gleich darauf mit eigenen Augen gesehen hätte - ich hätte es nicht geglaubt. Jesus im Haus des Oberzöllners Zachäus! Draußen sah ich wütende und ärgerliche Gesichter. Das verstand offensichtlich keiner, dass Jesus zu so einem ging. Ich ehrlich gesagt auch nicht.

Hinterher hab ich mir von einem erzählen lassen, wie das alles gekommen war. An der Hauptstraße sei schon eine Riesenmenge gestanden, als Zachäus ankam und sich irgendwie nach vorne drängeln wollte. Aber keiner ließ ihn durch. Endlich konnten sie ihm mal wieder zeigen, was sie wirklich von ihm dachten. Und dann war er plötzlich weg, beleidigt nach Hause gegangen, wie sie dachten. Doch einige Zeit später, als sie hinter Jesus her die Straße entlang zogen, hätte Jesus ihn oben auf einem Baum erspäht, sei stehengeblieben und hätte gesagt (als ob es das Selbstverständlichste von der Welt wäre): "Komm schnell runter, Zachäus, bei dir muss ich heute einkehren! Ich will dein Gast sein!" Ha, jeder hatte insgeheim gehofft, Jesus einladen zu können, jeder der ehrbaren Bürger von Jericho. Und Jesus lädt sich selber bei Zachäus ein! Kein Wunder, dass sie alle sauer waren und die Welt nicht mehr verstanden. Mir ging's ja ähnlich.

Dann stand ich mit den andern draußen vor dem Haus von Zachäus rum und hab mit debattiert. Kann so einer wirklich von Gott kommen, wenn er mit Zöllnern und ähnlichem Gesindel isst und trinkt? Unsereiner würde niemals solch ein Haus betreten. Plötzlich sagte einer "Psst, hört euch das bloß an!" Und dann hörten wir durch die geöffneten Fenster, wie Jesus sagte: "Heute ist in diesem Haus das Schönste passiert, was überhaupt geschehen kann. Heute ist Zachäus heil geworden. (War er denn vorher krank?) Ab heute gehört Zachäus wieder zu Gott und seiner Familie und zu den wirklichen Nachkommen Abrahams."

Und dann drehte Jesus sich um und sagte zu uns, die wir von draußen alles genau beobachteten: "Genau für solche Leute bin ich nämlich gekommen, die merken, wie weit weg von Gott sie geraten sind; die wissen, dass sie nicht zu Gott passen, für solche, die merken, dass sie verloren sind. Solche will ich retten und zu Gott zurückbringen."

Wir draußen schauten uns kopfschüttelnd und stirnrunzelnd an. Aber ich fragte mich, ob das nicht eine Einladung war. Eine Einladung an mich und alle andern. Eine Einladung, zuzugeben, dass auch wir Jesus und seine Vergebung brauchen. Wenn ich dran denke, dass er auch bei mir was neu machen könnte ... Ich würde gerne Zachäus fragen, was ihn eigentlich dazu gebracht hat, so zu reagieren. Ah, da kommt er ja gerade....

**Zachäus** (verteilt Goldtaler mit Liste und erklärt dabei):

10 Silberstücke hab ich von dir zuviel kassiert, 40 geb ich dir zurück, viermal soviel, wie´s im Gesetz für Diebe vorgeschrieben ist. Ja, ich war ein Dieb, aber das gehört jetzt der Vergangenheit an. Außerdem hab ich Jesus versprochen, die Hälfte meines Vermögens an arme Leute zu verteilen. Und das mach ich jetzt ...

**Nachbar:**

Ähh, sag doch, Zachäus: Was ist eigentlich mit dir passiert? Du bist so komplett anders als sonst. Kannst du mir das vielleicht mal erklären?

**Zachäus:**

Wie ich dazu komme? Das ist doch ganz einfach: Jesus hat mich bedingungslos angenommen und mir gezeigt, dass er mich liebt. Er hat mir seine Freundschaft geschenkt. Denkst du, da könnte ich so weitermachen wie bisher? Nein, das passt einfach nicht zu Jesus. Weil Jesus jetzt mein Freund und mein Herr ist, deshalb ist alles neu. Er hat mein Innerstes verändert und jetzt verändert sich mein Leben. Du, ich sag dir und euch allen: Probiert es doch auch aus! Lasst euch wirklich ein auf Jesus! Jesus schafft in euch, was ihr selber nicht könnt. Bei ihm gibt es keinen hoffnungslosen Fall! Aber jetzt muss ich gehn. Es gibt noch so viel in Ordnung zu bringen. Das Leben ist auf einmal wieder spannend geworden ...

Marianne Dölker-Gruhler